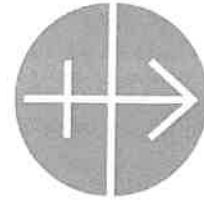


## Solidarität für leidende Christen im Südsudan

Am Wochenende des 3. und 4. Novembers legt Lucia Wicki-Rensch, Informationsbeauftragte des Hilfswerks «Kirche in Not», in den Gottesdiensten in Schübelbach und Reichenburg ein Zeugnis über die Zustände im Sudan und Südsudan ab.



Bischof Gassis beim Testen eines neuen Brunnens.



**D**as Hilfswerk «Kirche in Not» Liechtenstein/Schweiz engagiert sich seit vielen Jahren in diesen afrikanischen Staaten. Im Sudan herrscht seit vielen Jahren Krieg, den die Weltöffentlichkeit kaum noch zur Kenntnis nimmt. 2013 brach im Südsudan ein Bürgerkrieg aus.

## Der Sudan

Der Sudan ist gemäss der Verfassung von 1998 eine Islamische Republik und wird seit 1989 von einer Militärregierung unter der Führung von Umar al-Baschir regiert. Al-Baschir ist seit 1989 an der Spitze des Staates.

Rund 3% der Bewohner im Sudan sind Katholiken. Die grosse Mehrheit der Bevölkerung sind sunnitische Muslime. Der Islam ist im Sudan die dominierende Religion. Zum Land gehören die Gebiete Darfur und die Nuba-Berge. Seit 2007 sind in Darfur UN-Blauhelme stationiert, um die Zivilisten zu schützen. Auch in den Nuba-Bergen gibt es immer wieder Konflikte.

Ein Projektpartner von «Kirche in Not», der emeritierte Bischof Macram Max Gassis, macht folgende traurige Feststellung, wenn es um den Sudan geht: «Niemand interessiert sich wirklich für den Sudan, weil wir nichts zu geben haben. Aber wir haben wundervolle Menschen.»

## Der Südsudan

Das Land erlangte 2011 seine Unabhängigkeit vom Sudan. Dies nach einem 22 Jahre andauernden Bürgerkrieg. Doch bereits Ende 2013 brach ein Konflikt zwischen den Regierungstruppen unter dem Präsidenten Salva Kiir und den vom ehemaligen Vizepräsidenten Riek Machar angeführten Rebellen aus. Seither gab es Meldungen über ethnische Vertreibungen, Menschenrechtsverletzungen und Kriegsverbrechen. Obwohl es immer wieder Friedensverhandlungen und sogar Friedensabkommen

gab, halten die Kämpfe bis heute an.

## Die Kirche als Hoffnungsschimmer

«Kirche in Not» engagiert sich seit knapp 40 Jahren im Sudan und stellte der Kirche im Sudan für ihre vielen Projekte im vergangenen Jahr 600 000 Fr. und im Südsudan 1 Mio. Fr. zur Verfügung. Dieses Geld wird für die Ausbildung von Kindern, Bauprojekte, die Aus- und Weiterbildung von Priestern, Ordensleuten, Laien und zum Erwerb von Fahrzeugen verwendet. Knapp ein Drittel der Menschen sind unterernährt und knapp drei Viertel der über 15-jährigen sind Analphabeten. Nebst Bildung und Essen fehlt es an Medikamenten, Krankenhäusern und Wohnungen. Wegen der Kriegssituation im Südsudan wurde die Hilfe durch «Kirche in Not» vor Ort erhöht.

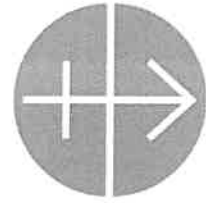
Lucia Wicki-Rensch freut sich darauf, Interessierte in Reichenburg und Schübelbach persönlich zu treffen, um ihnen über die aktuelle Lage der Christen im Sudan und Südsudan zu berichten. Sie wird in folgenden Gottesdiensten vor Ort sein: Am Samstag, 3. November, um 17.30 Uhr in der Heiligen Messe in Reichenburg und um 19 Uhr in Schübelbach sowie am Sonntag, 4. November, um 9 Uhr erneut in Schübelbach und um 10.30 Uhr nochmals in Reichenburg.

«Kirche in Not» ACN ist ein internationales katholisches Hilfswerk päpstlichen Rechts, das 1947 von Pater Werenfried van Straaten (Speckpater) als «Ostpriesterhilfe» gegründet wurde. Es steht mit Hilfsaktionen, Informations-tätigkeit und Gebet für bedrängte und Not leidende Christen in rund 150 Ländern ein. Die Projekte sind ausschliesslich privat finanziert. Das Hilfswerk wird von der Schweizer Bischofskonferenz für Spenden empfohlen.

Spenden mit dem Vermerk «Sudan/Südsudan» können an folgendes Konto gerichtet werden: Postkonto: 60-17200-9; IBAN 55 0900 0000 6001 7200 9, Kirche in Not, Schweiz/Fürsten-

tum Liechtenstein, Oysatstrasse 6, 6004 Luzern, Telefon 041 410 46 70; mail@kirche-in-not.ch; www.kirche-in-not.ch.

# Höfner Volksblatt



Höfner Volksblatt  
8832 Wollerau  
044/ 787 03 03  
www.hoefner.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 4'672  
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich

Seite: 11  
Fläche: 90'104 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 1093491  
Themen-Nr.: 140.003

Referenz: 71369564  
Ausschnitt Seite: 3/3



Flüchtlinge in den Nuba-Bergen.



Bischof Macram Max Gassis mit Lucia Wicki-Rensch.

Bilder Kirche in Not